

Das „Collegium“ feiert Geburtstag

50 Jahre Orchestergeschichte – Festkonzert am 7. Februar

FREIBERG (NEN). Fünf Jahrzehnte lang hat das „Collegium Musicum“ in Freiberg inzwischen einen Namen. Das Orchester, gegründet am 18. November 1949, feiert am 7. Februar Geburtstag mit einem Festkonzert. Im Städtischen Festsaal werden Werke von Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdi und Georg Benda zu Gehör gebracht. Eine kleine Ausstellung mit Fotos gibt Einblick in die Orchestergeschichte. In der Stadt Freiberg ist das „Collegium Musicum“ das einzige Amateurstreicherorchester mit Chorangliederung.

Der gemischten Zusammensetzung Rechnung tragend spielt das „Collegium“ während des Konzertes in wechselnder Besetzung. Dieser Höhepunkt im Musikleben reiht sich ein in viele vorangegangene Konzerte, die das Kulturleben der Bergstadt bereichern. So wurden durch das Orchester, zu dem in den vergangenen Jahrzehnten immer zwischen 20 und 50 Mitglieder gehörten, kleinere Veranstaltungen umrahmt oder Kammerkonzerte aufgeführt.

Das alles war nur möglich durch eine intensive Probenarbeit und eine frühzeitige Verbindung mit der Bergakademie Freiberg. Genau am 1. September 1952 also, etwa vier Jahre nach Gründung, kam das „Collegium“ an die Bergakademie. 1998 mußte eine Neuordnung des

musikalischen Bereiches vorgenommen und ein Verein gegründet werden. Trotzdem besteht die enge Verbindung mit der TU Bergakademie weiter, stehen Auftritte bei akademischen Veranstaltungen weiter auf dem Konzertplan des Ensembles. Neue Verbindungen, wie die zur Hypovereinsbank, unterstützen Auführungen.

Solisten für die Auftritte des Orchesters kamen in der Vergangenheit aus dem Berufsmusikerkreis des Freiburger Theaters, aber auch von den Hochschulen für Musik in Leipzig und Dresden, der Dresdner Philharmonie sowie aus den Orchestern in Chemnitz.

Die Proben waren und sind auch für „Collegium Musicum“ das A und O. Da die Mitglieder nicht verpflichtet sind, zur Probe zu kommen, ist sicher, daß diejenigen singen und spielen, die es genießen und diese Freude weitergeben können. Andererseits ist durch starke berufliche Belastungen ein regelmäßiger Probenbesuch nicht immer einfach. Die vergangenen Konzerte haben aber gezeigt, daß das Spannungsfeld zwischen Beruf und Hobby sich nicht auf die Qualität auswirkt. Besonders die Studenten an der Universität, aber auch alle anderen Interessenten sind herzlich eingeladen, ihre Stimme oder ihr Instrument einzubringen. Das Orchester probt dienstags, der Chor mittwochs; 19.30 Uhr Gebäude Winklerstraße/Parkplatz.



Probe für das Orchester „Collegium Musicum“ in der Tagungshalle der TU Bergakademie unter der Leitung von Jan Katzschke (l.). Foto: Henning Holschumacher

FP/09/02/99

Freiberger Zeitung



Mitglieder des Orchesters „Collegium musicum“ der TU Bergakademie gehen noch einmal die Partitur durch, ehe der Auftritt zum Jubiläumskonzert im Städtischen Festsaal beginnt. Foto: Henning Holschumacher

Reminiszenzen begleiten Festkonzert zum „50.“

„Collegium musicum“ der TU Bergakademie musiziert zum Jubiläum im Festsaal

FREIBERG (DR). Sein 50jähriges Bestehen feierte jetzt das „Collegium musicum“ der TU Bergakademie Freiberg. Gegründet wurde das Amateuorchester zwar schon im November 1948, aus organisatorischen Gründen hatte man aber erst jetzt zum Festkonzert in den Städtischen Festsaal eingeladen.

Da Chor und Orchester der TU seit 1995 in einem Verein zusammengeschlossen sind, repräsentierte auch das Konzertprogramm beide Bereiche entsprechend. Unter Leitung von Jan Katzschke erklang eine Sinfonie von Georg Benda und ein Satz aus einer der zwölf frühen Mendelssohnsinfonien. Dabei erhielt die derzeitige Besetzung des Collegium Unterstützung von ehemaligen Mitglie-

dern und Musikern der Mittelsächsischen Philharmonie. Der seit 1997 von Martin Bargel betreute Chor brachte fünf Sätze aus den „Deutschen Volksliedern“ von Johannes Brahms zu Gehör. Zusätzlich galt aber ein etwas zu großer Programmschwerpunkt den solistischen Darbietungen von Katrin Sommer (Sopran) und Tommy Schubert (Tenor).

Fritz Zeißler, Vereinsmitglied und seit 1949 Collegiumsmitglied, richtete in eigenwillig volkstümlicher Art einige Worte an das Publikum. Im Mittelpunkt stand dabei der Dank an alle, die das Ensemble bis zum heutigen Tag unterstützt haben. Doch sein Blick ging auch nach vorn. Ohne Scheu vor großen Wünschen äußerte er dabei kühne

Zukunftsgedanken. Vor allem unterstrich er aber die Hoffnung des möglichst langen Fortbestehens dieses Klangkörpers.

Mit Felix Mendelssohn Bartholdys Hymne „Hör mein Bitten“ für Sopran, gemischten Chor und Orchester fand das Festprogramm einen eindrucksvollen Abschluß. Sowohl die Möglichkeiten als auch der qualitative Stand des Laienmusikens in Freiberg fanden dort lebendigen Ausdruck. Ergänzend zum klanglichen Eindruck hatten die Vereinsmitglieder im Foyer eine kleine Ausstellung mit Fotos, Konzertprogrammen und recherchierten Texten zusammengestellt, die detailliert auch in Form einer Broschüre zur wechselvollen Ensemblegeschichte Auskunft gaben.